

Projekt

BEKÄMPFUNG WEIBLICHER GENITALVERSTÜMMELUNG

Foto: Ivy Njokkjen - Das Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Mali. Es zeigt eine Familie, die sich gegen die weibliche Genitalverstümmelung einsetzt und ihre Töchter nicht beschnitten lässt.

Was uns erwartet

In Burkina Faso ist die weibliche Genitalverstümmelung (Engl.: Female genital mutilation, FGM) traditionell weit verbreitet: 76 Prozent der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind beschnitten.¹ Häufig symbolisiert die Beschneidung den Eintritt der Mädchen in das Erwachsenenalter und ist eng mit der gesellschaftlichen Anerkennung als Frau verknüpft. Die gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen sind jedoch oft gravierend: schwere Blutungen, die Gefahr von Infektionen, mögliche Komplikationen bei der Geburt sowie ein höheres Risiko für die Übertragung von HIV. Nicht beschnittene Mädchen und Frauen werden zudem häufig diskriminiert. So kann es passieren, dass eine Braut verstoßen wird und zu ihrer Familie zurückgeschickt, wenn der Ehemann feststellt, dass sie nicht beschnitten ist. Vielen Mädchen und Frauen, die beschnitten wurden, fehlt der Zugang zu einer angemessenen gesundheitlichen Betreuung. Zwar geht die Regierung inzwischen gemeinsam mit verschiedenen Organisationen gegen FGM vor, eine Strafverfolgung kann jedoch bisher nicht landesweit umgesetzt werden.

Was wir erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir zur Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung in der Region beitragen und die sexuellen und reproduktiven Rechte von Mädchen und Frauen stärken. Mädchen sollen vor der Genitalverstümmelung geschützt werden und Betroffene die notwendige Unterstützung erhalten.

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Diese Ziele wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



PROJEKTREGION:

Mouhoun

PROJEKTLAUFZEIT:

November 2018 – September 2021

BUDGET:

450.000 € (300.000 € Austrian Development Agency, 150.000 € Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich)

ZIEL:

Die Bevölkerung in der Region für die Abschaffung von FGM gewinnen

MASSNAHMEN:

- Informationsveranstaltungen in 100 Dörfern
- Aufklärung zu sexueller Gesundheit, Familienplanung und den Rechten von Mädchen und Frauen
- Unterstützung der Gesundheits- und Sozialbehörden
- Schulung von 120 Gesundheitsfachkräften
- Medizinische und psychosoziale Versorgung für von FGM betroffene Mädchen und Frauen

Was wir dafür tun

Aufklärung in den Gemeinden

Zu Beginn des Projektes führen wir in 100 Gemeinden der Provinz Mouhoun Informationsveranstaltungen durch. Dort informieren wir über die schweren Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung und über die Projektmaßnahmen. Anschließend werden in jedem Dorf Diskussionsgruppen gegründet.

30.000 Frauen und 12.000 Mädchen vertiefen in diesen Gruppen ihr Wissen über sexuelle und reproduktive Gesundheit und ihre damit verbundenen Rechte. 24.000 Männer und 18.000 Jungen werden über die schweren Folgen der Genitalverstümmelung aufgeklärt. Sie lernen Mythen und Vorurteile über die weibliche Beschneidung zu erkennen, sodass sie eine positive Einstellung gegenüber nicht beschnittenen Mädchen und Frauen entwickeln.

Einige der Gruppenmitglieder werden zu Botschafterinnen und Botschaftern für den Schutz und die Rechte von Mädchen und Frauen ausgebildet. Sie setzen sich in den Gemeinden gegen die weibliche Genitalverstümmelung und für die Förderung der sexuellen Gesundheit und Familienplanung ein. Auch ehemalige Beschneiderinnen, die sich entschlossen haben, gegen die Genitalverstümmelung vorzugehen, zählen zu den Botschafterinnen. Auf Gemeindeveranstaltungen und Festen setzen sie sich öffentlich für die Abschaffung von FGM ein. Mittels Radiokampagnen und Filmvorführungen zum Thema sowie anschließenden Diskussionen erreichen wir weite Teile der Bevölkerung.

Um über die gesetzlichen Bestimmungen zu FGM aufzuklären, informieren wir zusammen mit Richterinnen und Richtern über strafrechtliche Sanktionen zu FGM. Dabei wird die Bevölkerung dazu ermutigt, Fälle von weiblicher Genitalverstümmelung sowie Fälle, in denen die Absicht hierzu besteht, über eine kostenlose Rufnummer oder direkt bei der Polizei oder dem Sozialdienst zu melden.

Betreuung für betroffene Mädchen und Frauen verbessern

Um die Gesundheitsleistungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Familienplanung zu verbessern, arbeiten wir mit den lokalen und regionalen Gesundheitsbehörden zusammen. 120 Gesundheitsfachkräfte nehmen an Schulungen teil, in denen sie ihre Kenntnisse über weibliche Genitalverstümmelung vertiefen und ihre Kompetenzen in der Versorgung betroffener Mädchen und Frauen stärken. 752 Frauen ermöglichen wir eine medizinische Behandlung, um die Folgen der Beschneidung zu mildern.

Wir unterstützen zudem die Sozialbehörden darin, ihre Datenerfassung zu FGM zu verbessern. Mit Hilfe von 20 Sozialarbeitenden entwickeln wir die dazu notwendigen



Lokale Autoritäten werden eng in die Projektmaßnahmen eingebunden. So sollen schädliche traditionelle Praktiken, wie die Genitalverstümmelung, langfristig abgeschafft werden.

Instrumente. Die Sozialarbeitenden werden die behandelten Mädchen und Frauen auch in ihrem Zuhause besuchen, um Nachsorge und psychosoziale Unterstützung zu leisten.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Zu Beginn des Projektes führen wir eine ausführliche Grunddatenerhebung durch, in der Fälle von FGM identifiziert sowie soziale Einflussfaktoren und Gesundheitsleistungen erfasst werden. Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Unser Projektpartner Mwangaza Action ist seit 20 Jahren in Burkina Faso tätig und als Experte für sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheit gut mit den Gesundheits- und Sozialbehörden in der Region vernetzt. Gemeinsam werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche Evaluierung durchgeführt.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich

Erste Bank

IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700

BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „BFA100362“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.